

Das Tutorium soll sich mit dem zwischen Friedrich Schlegel und Georg Wilhelm Friedrich Hegel ausgetragenen Streit um den Begriff der Ironie beschäftigen. Was bei Schlegel und Hegel unter Ironie verhandelt wird, ist nicht bloß die rhetorische Verstellung in Form einer Rede, die das Gegenteil des Gemeinten sagt. Ironie bezeichnet hier vielmehr die Struktur eines Denkens und Handelns, das sich als permanente (Selbst)überschreitung (in Schlegels Worten: *permanente Parekbase*) vollzieht. Während Ironie für Schlegel etwas in philosophischen, ästhetischen und ethischen Vollzügen zu Kultivierendes ist, sieht Hegel in ihr die Selbstbehauptung einer inhalts- und charakterlosen Subjektivität, die sich in leerer Selbstbezüglichkeit zu verlieren droht. Im Tutorium soll entlang einer Lektüre der diesbezüglich wesentlichen Texte Schlegels und Hegels der Frage nachgegangen werden, auf welche Voraussetzungen und Folgen Ironie in erkenntnistheoretischer, ästhetischer und ethischer Hinsicht verweist. Dabei soll es nicht darum gehen, einer der beiden Positionen ‚Recht zu geben‘, sondern vielmehr nachzuvollziehen, wieso Hegel und Schlegel vor dem Hintergrund der je eigenen Theoriearchitektur zu radikal verschiedenen Einschätzungen von Ironie gelangen mussten. Hierzu gilt es, die polemische Dimension der Auseinandersetzung in den Hintergrund treten zu lassen, um die zugrundeliegenden Argumentationsstrukturen herausarbeiten zu können. Vorwissen über ist dazu nicht erforderlich, und besonders Studierende, die sich mit dem sog. Deutschen Idealismus und der Frühromantik noch nicht beschäftigt haben, sind zur Teilnahme herzlich eingeladen! Erstes Treffen: Donnerstag, den 05.11.2020 um 16:00 Uhr per Zoom. Kontakt (zum Erhalt des Zoom-Links und für Rückfragen): beer.albers@stud.uni-frankfurt.de.